



sind in jüngster Zeit in der Region spurlos verschwunden – Tier-Sie vermuten, dass Katzenfänger ihr Unwesen treiben. Foto: arc

Der Verdacht: Auf Katzenjagd?

...en etliche Stubentiger vermisst

...uerkennen“, erin-
...pfler. „Als ich da-
...es offenbar mit
...etzte Köder gibt,
...haltensänderungen
...annte ich plötzlich
...inge“, erzählt die

Pelzbesatz für Kleidungsstücke zu
...machen, ist für beide Katzenliebha-
...berinnen ein furchtbarer Gedanke.

„Wir wollen andere wachrütteln“

Es ist ihnen ein Anliegen, andere
Katzenfreunde zu warnen. „Für un-
sere Katzen ist es vermutlich zu
spät, aber die anderen Tierbesitzer
wollen wir wachrütteln und auf-
merksam machen“, so Ilka Zäpfler.

Das sagt die Polizei

Sechs Anzeigen hat Helmut Moser
von der Polizei Illertissen mittler-
weile vorliegen, alle mit einem The-
ma: verschwundene Katzen. „Der-
art gebündelt ist das bei mir noch
nicht vorgekommen“, betont der
Polizei-Chef. Seine Hoffnung: Durch
Bekanntmachungen in der Öffent-
lichkeit sollen vor allem Nachbarn
sensibilisiert werden, damit sie
verdächtige Personen oder Autos
melden. Doch bisher ist die Aus-
beute an Zeugen relativ gering. Mo-
ser betont aber auch: „Es soll wohl
Tierfänger geben.“ Besonders, da es
sich bei den verschwundenen Kat-
zen in den meisten Fällen um sehr zu-
verlässige Tiere handelte, liege
dieser Schluss nahe. Ein Fall von
Tierfängerei, der aufgeklärt wer-
den konnte, ist ihm jedoch nicht be-
kannt. (rilu)

...in Illertissen wie
...m zu der Zeit, als
...wenden, Kleider-
...geben, bestätigen
...d sehen darin be-
...allelen zum ver-
...us Kellmünz. Auf
...ßern Tierschützer
...en Verdacht, dass
...änger. Altkleider-
...ihre Zwecke miss-
...etartnet als Kleider-
...n Katzenjägern mit
...ßeren Fahrzeugen
...helligt fremde
...betreten – beson-
...orgen oder späten
...etwa in Illertissen

...de
...en“

...Ilka Zäpfler wissen
...glauben, auffällige
...regende Überein-
...en Umständen zu
...Katzen vielleicht
...um aus ihrem Fell

...derung des Landkreises Neu-Ulm
...bietet in Zusammenarbeit mit der
...Stadt Illertissen am Mittwoch, 23.
...Mai, einen völlig neuen Service für
...IT-Dienstleister und Internet Fir-
...men an. Als Ergänzung der beste-
...henden cebis-Beratungstage wird
...nun eine Zertifizierungsberatung
...angeboten. Dadurch sollen IT-Fir-
...men im Landkreis Neu-Ulm unter-
...stützt werden.

„Das cebis-Zertifikat stellt ein
Qualitätsmerkmal für die Unterneh-
men dar und schafft Mehrwerte. Es
ermöglicht einen optimaleren
Marktauftritt, erhöht das Vertrauen
bei potenziellen Kunden und schafft
gegenüber Mitbewerbern ein Al-
leinstellungsmerkmal. Langfristig
können cebis zertifizierte IT-
Dienstleister und Internetunterneh-
mer durch dieses Qualitätssiegel von
Umsatzsteigerungen ausgehen“, so
die Wirtschaftsförderung.

Bei dem Zertifizierungsbera-
tungstag im Illertisser Rathaus wer-
den den interessierten ortsansässi-

...dieses IT-Qualitätssiegels näherge-
bracht, das Verfahren der Zertifizie-
rung erläutert und der unternehmer-
ische Nutzen aufgezeigt.

Von 9 bis 16 Uhr können sich in-
teressierte Unternehmen im Rat-
haus Illertissen kostenlos in indivi-
duellen Einzelgesprächen rund um
das Thema cebis Zertifikat infor-
mieren. Bei dem cebis-Projekt (cen-
trum electronic business) handelt es
sich um eine wirtschaftsfördernde
Einrichtung des Landkreises Neu-
Ulm. Für die cebis-Zertifizierungs-
beratung am 23. Mai im Rathaus Il-
lertissen ist nur eine begrenzte An-
zahl an Terminen frei. Interessenten
können sich per E-Mail:
beratung@cebis-neu-ulm.de, per
Telefon (0731) 88 00 76 200 oder
per Fax (0731) 88 00 76 250 anmel-
den.

Weitere Informationen

im Internet unter
www.cebis-neu-ulm.de oder
www.illertissen.de

22 19.05.07

Nachgefragt

» WOLFGANG BEER, TECHNISCHER LEITER

„Zwölf Ochsen beim Rennen“

Wolfgang Beer ist Technischer Leiter
des „Ersten großen Ochsenrennens“
in Illertissen. Startschuss ist am morgi-
gen Sonntag um 12 Uhr an der
Reitanlage in der Obenhauser Straße.

Wie viele Ochsen nehmen an dem Ren-
nen teil?

Beer: Zehn bis zwölf. Wir wollten
den Leuten mal etwas anderes bie-
ten und mir machen Ochsenrennen
Spaß. Aber die Organisation ist mit
viel Arbeit und Stress verbunden.

Warum?

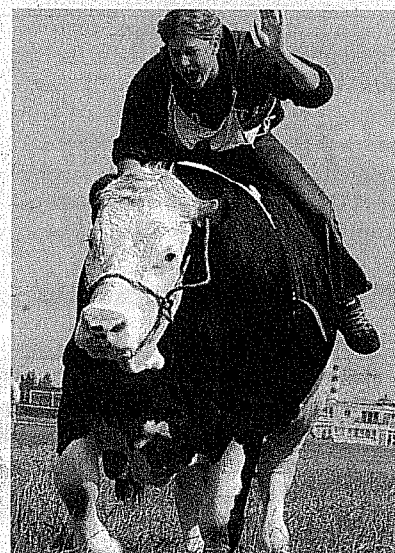
Beer: Die Ochsen werden vom
Amtstierarzt untersucht, müssen
BSE-frei sein. Die Tiere sind zwi-
schen eineinhalb und drei Jahren alt,
und müssen zahm sein. Es gibt ver-
schiedene Auflagen von Landrats-
und Veterinäramt, die erfüllt sein
müssen. Und die Anlage muss her-
gerichtet werden.

Reiten Sie selber mit?

Beer: Nein, ein Verein aus Friedberg
bei Augsburg bringt die Tiere mit
und reitet. Der ist in ganz Süd-
deutschland unterwegs. Nur ein
Halter ist aus der Nähe von Baben-
hausen. Man kann ja nicht jeden
Ochsen nehmen.

Ist Ochsenrennen denn nicht verboten?

Beer: Nein, Bullenreiten ist verbo-
ten. Aber mit Bullen hat das nichts
zu tun. Ochsen (kastriert) stehen



Ochsen-Jockey in Aktion.

Foto: arc

unter strenger Aufsicht von Veteri-
när- und Landratsamt, da gibt es
keine Schwierigkeiten. Ein Tierarzt
ist vor Ort, und wenn ein Tier nicht
okay ist, darf es nicht starten.

Wie läuft das Rennen ab?

Beer: Es gibt drei bis vier Vorläufe,
der Beste kommt jeweils weiter. Die
Ochsen starten auf der 100 Meter
langen Bahn zu zweit oder zu dritt.
Die Besten starten später mal bei ei-
ner Meisterschaft, aber wann und
wo das sein wird, weiß ich nicht. Die
Ochsen starten ohne Sattel, manche
haben ein Halfter. Entweder werden
sie auf der Strecke während des Ren-
nens geführt, oder sie laufen frei.

Gibt es denn schon einen Favoriten?

Beer: Schon, aber ich weiß nicht,
wer das Rennen macht. (cor)